Erschienen in: Aktuelle Stellungnahmen zur Sprache in der Coronakrise. - Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), erschienen am 08.07.2021, https://www.ids-mannheim.de/sprache-in-der-coronakrise/

Annette Klosa-Kückelhaus

DAS CORONAVIRUS, SEINE VARIANTEN UND IHRE NAMEN

Die Autorin ist Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.

Am 31. Mai 2021 veröffentlichte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Vorschläge für neue Namen für das SARS-CoV-2-Virus in seinen als besorgniserregend eingestuften Varianten („variants of concern“) oder seinen Varianten unter Beobachtung („variants of interest“). In der Meldung hierzu schreibt die WHO:[1]

> These labels do not replace existing scientific names [...], which convey important scientific information and will continue to be used in research. While they have their advantages, these scientific names can be difficult to say and recall, and are prone to misreporting. As a result, people often resort to calling variants by the places where they are detected, which is stigmatizing and discriminatory. To avoid this and to simplify public communications, WHO encourages national authorities, media outlets and others to adopt these new labels.
>
> [Diese Bezeichnungen ersetzen nicht die bestehenden wissenschaftlichen Namen [...], die wichtige wissenschaftliche Informationen vermitteln und weiterhin in der Forschung verwendet werden. Obwohl sie ihre Vorteile haben, können diese wissenschaftlichen Namen schwer auszusprechen und abzurufen sein und sind anfällig für Falschmeldungen. Infolgedessen greifen Menschen oft darauf zurück, Varianten nach den Orten zu benennen, an denen sie entdeckt werden, was stigmatisierend und diskriminierend ist. Um dies zu vermeiden und die öffentliche Kommunikation zu vereinfachen, ermutigt die WHO nationale Behörden, Medien und andere, diese neuen Bezeichnungen zu übernehmen.]

Als Begründung für die Namensvorschläge nennt die WHO also einerseits, dass man sich die neuen Namen leichter merken könne und sie einfacher auszusprechen seien als die wissenschaftlichen Namen, sie aber auch solche Bezeichnungen ersetzen könnten, die auf das Land verweisen, in dem die jeweilige Variante zuerst nachgewiesen wurde, weil diese Praxis als „stigmatisierend und diskriminierend“ eingeschätzt wird. Über die betroffenen Länder sowie die vorgeschlagenen Namen gibt Tabelle 1 (auszugsweise) Auskunft.

Dass die Weltgesundheitsorganisation in dieser Form sprachsteuernd aktiv wird, ist ein aus sprachwissenschaftlicher Sicht interessanter Vorgang[2], der in Deutschland auch mediales Echo hervorgerufen hat. So berichteten hierüber zeitnah z. B. „Die Zeit“[3], die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“[4], die „Süddeutsche Zeitung“[5], um nur einige überregionale Presseorgane zu nennen. In diesen Zeitungsartikeln wurden teilweise über die reine Meldung hinausgehende Hintergrundinformationen gegeben, die den Vorgang der Namensfindung beleuchten (Beispiel a), die auf die durch die WHO angesprochenen stigmatisierten Verwendungen solcher Bezeichnungen wie *chinesisches Virus* bzw. *Chinavirus* verweisen (Beispiel b) oder den Kontext möglicherweise stigmatisierender Krankheitsbezeichnungen historisch erweitern (Beispiel c):

a) Der Entscheidung für das griechische Alphabet waren monatelange Überlegungen vorausgegangen, wie der daran beteiligte Bakteriologe Mark Pallen berichtet. Dabei hätten die Experten zunächst auch griechische Götter oder „pseudo-klassische Wortschöpfungen“ in Betracht gezogen. Diese Ideen seien verworfen worden, weil viele der Namen bereits genutzt würden. <www.zeit.de> (Stand: 10.6.21)

b) US-Präsident Joe Biden hatte im Mai ein Gesetz gegen Hassverbrechen an Bürgern asiatischer Herkunft in Kraft gesetzt, das zuvor im Kongress mit breiter Mehrheit beschlossen worden war. In den USA gibt es seit Beginn der Corona-Pandemie zunehmend Angriffe auf Menschen asiatischer Herkunft. Aktivisten führen dies auch auf die Verbal-Attacken des früheren US-Präsidenten Donald Trump gegen China zurück. Trump hatte das Coronavirus immer wieder als „China-Virus“ bezeichnet, weil es im chinesischen Wuhan zuerst nachgewiesen wurde. <www.faz.net> (Stand: 10.6.21)

c) Dass die Bezeichnung von Erregern oder Krankheiten heikel ist, weiß man schon lange. Als die Syphilis Ende des 15. Jahrhunderts durch Europa zog, sprachen die Franzosen von der „Italienischen Krankheit“, den Italienern wiederum galt sie als „Morbus Gallicus“. Die Grippe-Pandemie von 1918/19 ist für immer mit Spaniens Namen verbunden, dabei begann sie gar nicht in dem südeuropäischen Staat. Oft entstanden solche Namen aus dem Reflex, die Krankheit jenseits der eigenen Grenzen zu verorten und die Schuld bei den anderen zu suchen. [...] Auch offizielle Bezeichnungen wie Middle East respiratory syndrome (Mers) können ganze Regionen als gefährliches Gebiet erscheinen lassen – und so Tourismus und Handel empfindlich treffen. <www.suedeutsche.de> (Stand: 10.6.21)

WHO-Name	Variantennummer	Zuerst nachgewiesen
Alpha	B.1.1.7	Großbritannien, September 2020
Beta	B.1.351	Südafrika, Mai 2020
Gamma	P.1	Brasilien, November 2020
Delta	B.1.617.2	Indien, Oktober 2020

Tab. 1: WHO-Namen für Varianten des SARS-CoV-2-Virus (auszugsweise)

Aus linguistischer Sicht interessiert beispielsweise, wie häufig, von welchen Sprechergruppen und in welchen Diskursen die Bezeichnungen mit Verweis auf die Länder des ersten Nachweises der jeweiligen Virusvariante diskriminierend verwendet werden oder ob auch neutrale Verwendungen vorliegen. Interessant wird auch sein, zukünftig nachzuvollziehen, ob die vorgeschlagenen neuen Namen der Virusvarianten in den jeweiligen Sprachgemeinschaften akzeptiert und in der gewünschten „neutralen" Weise verwendet werden, zum derzeitigen Zeitpunkt ist es hierfür allerdings noch zu früh. Aus lexikographischer Sicht kann man darüber hinaus fragen, wie in einem Wörterbuch wie dem Neologismenwörterbuch des IDS und hierin insbesondere in der ständig aktualisierten Liste des Neuen Wortschatzes rund um die Coronapandemie all diese Bezeichnungen erfasst und beschrieben werden können und sollten.

Zur (partiellen) Untersuchung der ersten Frage werden im Folgenden die RSS-Feeds von 13 deutschsprachigen Onlinemedien ausgewertet, die der cOWIDplus Viewer des IDS recherchierbar macht, und zwar mithilfe des im Viewer enthaltenen Bigramm-Finders dahingehend, in welchen Verbindungen das Adjektiv *britisch* (in seinen Flexionsformen) an erster Stelle belegt ist. Tabelle 2 nennt die für den Kontext der Namen des SARS-CoV-2-Virus relevanten Verbindungen mit ihrer jeweiligen Gebrauchshäufigkeit in den ausgewerteten Quellen von Januar 2020 bis Juni 2021.

Zum Vergleich: Unter den Bigrammen zum Suchwort „britische" als erstes Wort (insg. 61 Einträge) sind die folgenden drei mit einer absoluten Frequenz von > 100 belegt: *britische Regierung* (481), *britische Premierminister* (343) und *britische Premier* (218). Unter den Bigrammen mit dem Bigrammbestandteil „britischen" als erstes Wort (insg. 45 Einträge) sind die folgenden beiden mit einer absoluten Frequenz von > 100 belegt: *britischen Royals* (207) und *britischen Königshaus* (104). Unter den Bigrammen mit dem Bigrammbestandteil „britisches" bzw. „britischer" als erstes Wort (insg. 6 bzw. 10 Einträge) ist keines mit einer absoluten Frequenz von > 100 belegt. Nur acht Bigramme aus allen Suchanfragen kommen mit einer absoluten Frequenz von > 50 vor. Insgesamt 94 der ermittelten Bigramme sind mehr als zehnmal belegt.

Eine vorsichtige Schlussfolgerung aus diesen Daten kann lauten: Das Adjektiv *britisch* (in seinen Flexionsformen) ist in den Daten des cOWIDplus Viewers in einer Reihe von Bigrammen belegt, mit denen auf die in Großbritannien erstmals nachgewiesene Variante B.1.1.7 des SARS-CoV-2-Virus verwiesen wird. Solche Vorkommen (insg. 14 verschiedene Bigramme) machen 11,5 % der Gesamtmenge an gefundenen Bigrammen (122) aus, sie liegen in einem mittleren bis höheren Bereich der absoluten Vorkommenshäufigkeit. In deutlich mehr Verwendungskontexten in den RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien, die im cOWIDplus Viewer ausgewertet werden, wird das Adjektiv *britisch* (in seinen Flexionsformen) hingegen nicht mit Bezug auf eine Variante des Coronavirus verwendet.

In einem nächsten Schritt werden auch die anderen Variantenbezeichnungen (*brasilianisches*, *südafrikanisches* und *indisches Virus*) untersucht, um zu sehen, ob sich hier ein ähnliches oder ggf. abweichendes Bild ergibt:

- Das Bigramm *brasilianische Variante* ist neunmal in den Quellen im cOWIDplus Viewer belegt, es gibt keine weiteren Bigramme, die Bezug auf die Virusvariante P1 nehmen. Insgesamt sind in den Quellen des cOWIDplus Viewers nur 3 Bigramme mit *brasilianisch* (in seinen Flexionsformen) als erstes Wort belegt.

- Für die Variante B.1.351, die erstmals in Südafrika nachgewiesen wurde, finden sich einige Bigramme im cOWIDplus-Viewer: *südafrikanische(en/r) Variante* (70), *südafri-*

Bigramme	absolute Frequenz
britische(n/r) Variante	108
britische(n/r) Coronavariante/Corona-Variante	63
britische(n/r) Virusvariante/Virus-Variante	34
britische(n/r) Mutation	100
britische(n/r) Coronamutation/Corona-Mutation	58
britische(n/r) Virusmutation	25
britische(n/r) Mutante	53
britische(n/r) Coronamutante/Corona-Mutante	6

Tab. 2: Absolute Frequenz von Bigrammen mit *britische(n/r)* an erster Stelle im cOWIDplus Viewer

kanische(n) Mutation (38), *südafrikanischen Corona-Mutation* (6) und *südafrikanische Corona-Variante* (13). Dies sind die einzigen Bigramme mit *südafrikanisch* (in seinen Flexionsformen), die in den hier ausgewerteten RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien erscheinen.

- Für die Variante B.1.617.2, die erstmals in Indien nachgewiesen wurde, sind ebenfalls eine Reihe von Bigrammen belegt: *indische(n/r) Variante* (133), *indische Corona-Variante* (44), *indische Corona-Mutante* (28), *indische Virusvariante* (23), *indische Mutante* (21) und *indische Mutation* (14). In insgesamt 13 Bigrammen mit *indisch* (in seinen Flexionsformen) dominiert der Bezug auf die Coronapandemie.

Die Adjektive *brasilianisch*, *südafrikanisch* und *indisch* (in ihren jeweiligen Flexionsformen) werden in den RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien, die mithilfe des cOWIDplus Viewers ausgewertet werden können, also (anders als im Fall von *britisch* und seinen Flexionsformen) ausschließlich oder überwiegend mit Bezug auf die jeweiligen Coronavirusvarianten verwendet.

Dies steht in gewisser Weise in Widerspruch zum Nachweis der jeweiligen Varianten bei den nachgewiesenen SARS-CoV-2-Infektionen in Deutschland: Abbildung 1[6] zeigt die Verteilung der SARS-CoV-2-Varianten in Deutschland, bei denen die B.1.1.7-Variante sehr deutlich dominiert, während die anderen Varianten eine nachgeordnete Rolle spielen. Dass dennoch die Bigramme mit *indisch*, *südafrikanisch* und *brasilianisch* (in ihren Flexionsformen) in den Quellen des cOWIDplus Viewers ganz überwiegend mit Bezug auf die Coronavirusvarianten verwendet werden, lässt sich ggf. damit erklären, dass in den im Viewer ausgewerteten RSS-Feeds deutschsprachiger Onlinemedien z. B. über die Gefahr einer weiteren Verbreitung dieser Varianten in Deutschland und anderswo berichtet oder über die Wirksamkeit der verschiedenen Corona-Impfstoffe bei diesen Varianten spekuliert wird. Die Verwendungskontexte von *britisch* (in seinen Flexionsformen) sind demgegenüber viel breiter aufgefächert, was einerseits der Tatsache geschuldet sein kann, dass diese Variante schon länger in Deutschland nachgewiesen ist (laut Robert Koch Institut seit 24. Dezember 2020)[7], andererseits aber auch, dass Großbritannien in vielfältigeren Nachrichtenkontexten erscheint (z. B. den Folgen des Brexit oder der Berichterstattung rund um das britische Königshaus) als dies für Indien, Südafrika oder Brasilien der Fall ist.

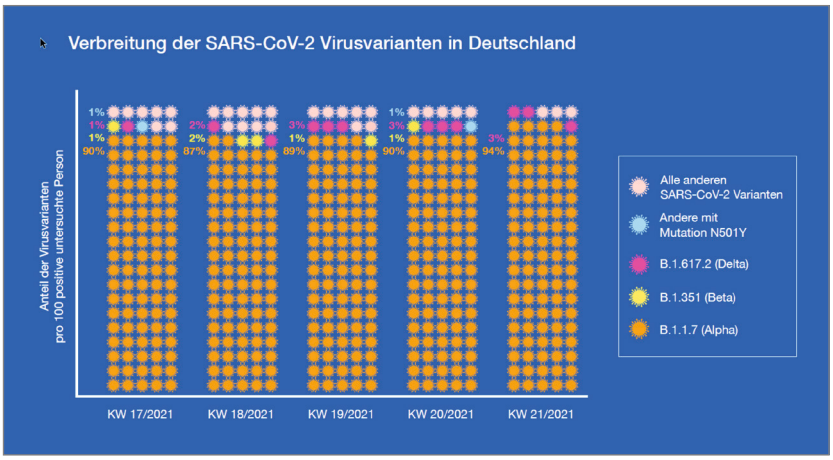

Abb. 1: Verbreitung der SARS-CoV-2-Virusvarinten in Deutschland in den Kalenderwochen 17 bis 21 2021 laut Robert Koch Institut

Um solchen Verwendungskontexten auf die Spur zu kommen, in denen die Bezeichnungen in diskriminierender oder stigmatisierender Weise verwendet werden, werden in einem weiteren Schritt alle Vorkommen von *Britenvirus* bzw. *britisches Variante* usw. und *Chinavirus* bzw. *chinesisches Virus* usw. in den Quellen des Deutschen Referenzkorpus – DeReKo-2021-I gesucht, und zwar in den Archiven „W – Archiv der geschriebenen Sprache“ und „W2 – Archiv der geschriebenen Sprache“, die Texte bis einschließlich Dezember 2020 enthalten. Über die Treffermengen gibt Tabelle 3 Auskunft, wobei zunächst deutlich wird, dass *Chinavirus* (und seine Flexionsformen) am häufigsten belegt ist. Zugleich ist *Chinavirus* das am längsten, nämlich seit 1986, belegte Lexem, allerdings kommt es vor 2020 in anderen Lesarten vor, und zwar mit den Bedeutungen ‚als zu stark, bedrohlich empfundener chinesischer Einfluss im wirtschaftlichen Sektor‘ bzw. ‚Begeisterung für die chinesische Kultur‘, wie die folgenden zwei Belege illustrieren:

> Nun aber hat ein Virus aus China die Beamten unserer Tiefbauämter befallen: Sie sind geblendet von den viel massigeren und perfekt geschliffenen Randsteinen, die China uns liefert und die – teilweise dank Kinderarbeit – auch preislich den Tessiner Hersteller das Wasser abgraben. [...] Nötig ist nun ein Gegengift gegen den **China-Virus**, der unsere Tiefbauämter gesunden liesse und ihnen den Blick zu Tessiner Randsteinen öffnen kann. (St. Galler Tagblatt, 30.10.2008)

Suchbegriff	Suchanfrage[8]	DeReKo-2021-I, W – Archiv der geschriebenen Sprache	DeReKo-2021-I, W2 – Archiv der geschriebenen Sprache	Gesamt
Britenvirus	brit*vir++	2	5	7
Chinavirus	china+vir++	124	136	160
britische Variante, Mutation, Mutante usw.	(&britisch /+1:1w,Max (corona+variante+ or (corona+mutation++ or (corona+mutante+ or (virus+variante+ or (virus+mutation++ or (virus+mutante+ or (&variante or (&mutation or &mutante)))))))))	17	17	34
chinesisches Virus usw.	(&chinesisch /+1:1w,Max (&virus or (corona+vir++ or sars*-vir++)))	19	9	28

Tab. 3: Übersicht zu Treffern zu *Chinavirus*, *Britenvirus*, *chinesisches Virus* usw. bzw. *britische Variante* usw. im Deutschen Referenzkorpus – DeReKo-2021-I

> Hungrig wie ein chinesischer Löwe stürzte sich der Fernsehprofi auf seine Aufgabe. „Zu Hause hätte man mich rausgeschmissen", vermutet Terjung, der mit seiner Frau (50) und seinem Sohn (10) am Klosterstern wohnt. Er kaufte Bücher über Bräuche, Symbole, Medizin, lernte und lernte. [...] „Alles über das Reich der Mitte sauge ich auf wie ein Schwamm." Schnell packte ihn der „**China-Virus**". Jetzt infiziert er sein Umfeld. Seine Apothekerin will ihr Geschäft mit Plakaten tapezieren, sein Weinhändler führt chinesischen Wein. (Hamburger Morgenpost, 1.9.2006)

Die im zweiten Beleg gezeigte Lesart ist auch für *Britenvirus* belegt (‚Begeisterung für die britische Kultur'), dieses Wort kommt in den DeReKo-Quellen vereinzelt darüber hinaus im Sinn von ‚durch den Brexit angeregter Ausstiegswillen aus der EU' vor. Alle Vorkommen von *britische Variante* usw. bzw. *chinesisches Virus* usw. stammen aus dem Jahr 2020.

Im Folgenden werden nur die Daten zu *Britenvirus* bzw. *britische Variante* usw. exemplarisch untersucht, vor allem weil das Gesamtmaterial und die ihm angemessene gründliche Untersuchung (z. B. in Hinblick auf den im Kontext der gesuchten Ausdrücke verwendeten Wortschatz) den Umfang einer hier angestrebten kleineren Sprachbetrachtung sprengen würde. Eine genaue diskursanalytische Untersuchung verschiedener Quellen gerade in Hinblick auf *Chinavirus* und *chinesisches Virus* ist aber unbedingt wünschenswert.
Die in den DeReKo-Quellen aus dem Jahr 2020 belegten Verwendungen von *Britenvirus* stammen alle aus neutralen Berichtskontexten vom Dezember letzten Jahres, in denen es um die Ausbreitung der B.1.1.7-Coronavirusvariante geht. Bei den Belegen zu *britische Variante, Mutation* usw. ist die Situation vergleichbar: Alle Belege stammen aus Meldungen im Dezember 2020 und thematisieren die schnelle Ausbreitung dieser Variante und erklären z.B. die Maßnahmen in bestimmten Ländern, mit denen diese gegen die Ausbreitung der Variante vorgehen wollen, wie einige der Überschriften aus den DeReKo-Presstexten illustrieren:

- Britische Virusvariante in Deutschland bisher nicht gesehen
- RKI-Chef: Britische Corona-Variante wahrscheinlich schon bei uns
- Elf Niederländer mit britischer Virus-Variante infiziert
- Britische Virusmutation auch in Japan entdeckt
- Britische Corona-Variante: Passagiere müssen auf dem Flughafen bleiben

Eindeutig stigmatisierende oder abwertende Kontexte finden sich nicht, was vermutlich aus zweierlei Gründen der Fall ist: Zum einen sind in DeReKo-2021-I noch keine Text aus dem Jahr 2021 enthalten, in dem sich das Virus weiter in Deutschland verbreitet hat, sodass dazu auch verstärkt berichtet worden sein dürfte. Zum anderen handelt es sich bei den Texten im Deutschen Referenzkorpus vor allem um Zeitungstexte, die ganz überwiegend einer neutralen Berichterstattung verpflichtet sind und Meinungsäußerungen nur in der Form von Kommentaren, Leserbriefen o. Ä. enthalten. Es lohnt sich deshalb ein kurzer Vergleich mit Daten aus dem Bereich der sozialen Medien, die als Textsorte generell häufig der Verbreitung eigener Meinungen dienen.

Hierfür wurde in Meldungen im Kurznachrichtendienst Twitter im Zeitraum von 1. Januar bis 13. Juni 2021 (also der Zeitraum, für den noch keine Texte im Deutschen Referenzkorpus vorliegen) nach dem Hashtag #Britenvirus bzw. in den Tweets selbst nach dem Wort *Britenvirus*/*Briten-Virus* gesucht. Der Hashtag #Britenvirus wurde im genannten Zeitraum insgesamt 25-mal genutzt, das Wort *Britenvirus* bzw. *Briten-Virus* wurde in einem Tweet verwendet. Hierunter sind ganz überwiegend Tweets mit metasprachlichem Inhalt, in denen die Autorinnen und Autoren darüber nachdenken, ob diese Bezeichnung angemessen, rassistisch usw. ist, oder in denen sie explizit die Verwendung des Ausdrucks ablehnen, vgl. z. B.:

- Die Frames sind alle widerlich. Bei #B117 als **#Britenvirus** kommt hinzu, dass wir ohne die Briten und ihr überdurchschnittliches Sequenzieren in ganz Europa im Dunkeln tappen würden. Nur den Briten verdanken wir, dass wir uns auf die Mutante im Voraus einstellen können. (Twittermeldung vom 18.1.2021)
- Wie rassistisch und aus wissenschaftlicher Sicht dämlich fanden wir doch alle Trumps Gerede über den #ChinaVirus. **#BritenVirus** hingegen scheint uns Deutschen OK (Twittermeldung vom 29.1.2021)

Die Twitterdaten weisen darauf hin, dass in Meinungsäußerungen außerhalb des Pressekontextes die von der WHO bemängelte negativ konnotierte Verwendung solcher Begriffen wie *britische Variante* oder *Britenvirus* belegt ist, wenn hier auch überwiegend indirekt, indem sie von den Twitterautorinnen und -autoren ebenfalls kritisiert und ihre Verwendung abgelehnt wird. Etliche der Tweets sind Reaktionen auf eine öffentliche Mitteilung des österreichischen Bundeskanzlers Sebastian Kurz vom 17. Januar 2021, der hierin als Grund für eine Verlängerung und Verschärfung der österreichischen Coronamaßnahmen wiederholt vor allem die zu befürchtende rasche Verbreitung des „Britenvirus“ nannte, vgl. z. B.: „Herr Bundeskanzler weshalb nennen sie die Covid Mutation immer wieder **#Britenvirus**? Sagen Sie auch #Chinavirus zum ‚Original‘? Schämen Sie sich!“ (Twittermeldung vom 17.1.2021).

Solche Kontexte zeigen deutlich, dass die WHO die Lage durchaus richtig eingeschätzt hat: Außerhalb von Zeitungsmeldungen gibt es Belege für stigmatisierende und diskriminierende Verwendungen solcher Bezeichnungen für die Varianten des SARS-CoV-2-Virus, die auf ihren ersten Nachweis in einem bestimmten Land verweisen. Diese Verwendungen werden von anderen Sprecherinnen und Sprechern kritisiert und abgelehnt. Ob die von der WHO Ende Mai 2021 vorgeschlagenen Bezeichnungen (z. B. *Deltavariante*) tatsächlich dafür sorgen, dass die inkriminierten Bezeichnungen (z. B. *britische Variante*) zurückgedrängt werden, kann erst zukünftig ermittelt werden, wobei neben Zeitungstexten unbedingt auch andere Textsorten und neben schriftsprachlichen möglichst auch gesprochensprachliche Daten ausgewertet werden sollten.

Wie aber kann ein Wörterbuch, das sich zum Ziel gesetzt hat, den Ausbau des deutschen Wortschatzes rund um die Coronapandemie zu dokumentieren, mit solchen Entwicklungen umgehen? Das Projekt Neuer Wortschatz am IDS Mannheim hat etliche Namen für Varianten des Coronavirus gesammelt, aber (noch) nicht alle bearbeitet (Stand: Juni 2021), z. B. *B-1.1.7.-Mutante*, *B.1.1.7-Mutation*, *B.1.1.7*, *B.1.351-Mutation* *B.1.351-Mutante*, *P.1-Variante*, *P.1-Mutante*, *B.1.617-Variante*, außerdem *Britenvirus*, *Chinavirus* und *Südafrikavirus*, *britisches Virus* , aber auch die *Deltavariante* (im Projekt erfasst am 4. Juni 2021). Der unterschiedliche Bearbeitungsstand ist zum einen der unterschiedlichen Beleglage geschuldet, z. B. war *B.1.351-Mutante* zum Zeitpunkt der redaktionellen Prüfung am 21. Januar 2021 nicht ausreichend belegt und muss zu einem späteren Zeitpunkt erneut geprüft und dann ggf. nachgetragen werden. *Deltavariante* hingegen ist gerade erst aufgekommen und wird zeitnah geprüft, bearbeitet und online ergänzt werden.

Bei *Chinavirus* ist der Fall noch komplexer: Das Wort wurde zunächst im Sommer 2020 geprüft und zurückgestellt, denn es kam damals praktisch ausschließlich als Zitatwort in provokanten, tendenziösen Äußerungen von Ex-US-Präsident Donald Trump vor. Da zu allen Wörtern der Liste zum Neu-

auf den vermuteten Ursprung in China verweisende (z.T. auch provakante) Bezeichnung für das SARS-CoV-2-Virus

Vater in Bayern steckt sein Kind mit **Chinavirus** an [Überschrift] In Bayern hat sich ein Kita-Kind mit dem neuartigen Coronavirus angesteckt. Es handelt sich um das Kind eines infizierten Mannes aus dem Landkreis Traunstein [...] Die fünf schon bekannten Coronavirus-Patienten in Bayern sind Mitarbeiter des Autozulieferers Webasto. Dort war vergangene Woche eine Kollegin aus China zu Gast. (www.nwzonline.de; datiert vom 01.02.2020)

Auch nach Monaten, in denen Trump im Jahr 2020 das Coronavirus immer wieder als "**Chinavirus**" bezeichnete und so anti-asiatischen Rassismus befeuerte, haben sich nicht alle dieser Wählenden von ihm abgewandt. Manche sind sogar erst in den letzten Monaten zu Trump-Fans geworden. (www.zeit.de; datiert vom 03.11.2020)

Erfasst: Januar 2021

Abb. 2: Eintrag *Chinavirus* in der Liste des Neuen Wortschatzes rund um die Coronapandemie

en Wortschatz rund um die Coronapandemie im Neologismenwörterbuch nur sehr wenige Informationen gegeben werden (hauptsächlich eine kurze Bedeutungserklärung sowie ein Beleg), schien das Format nicht geeignet, um die damals belegte Verwendungsweise angemessen zu erklären. Bei einer erneuten Prüfung zu Beginn dieses Jahres wurde deutlich, dass es inzwischen etliche Kontexte gab, in denen *Chinavirus* in deutschsprachigen Medien mit Bezug auf die Situation im deutschsprachigen Raum eher neutral verwendet erschien, sodass der Eintrag für das Neologismenwörterbuch erarbeitet wurde (vgl. Abb. 2).

Der Eintrag spiegelt nun durch die beiden Belege beide Verwendungsweisen wieder und gibt durch die Formulierung „(z. T. auch provokant)“ einen sprachkritischen Hinweis. In den Einträgen zu *Britenvirus* und *Südafrikavirus* in der Liste zum Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie fehlt ein solcher Hinweis hingegen und jeweils nur ein neutraler Beleg erhellt in diesen Einträgen den jeweiligen Verwendungskontext, was vor allem der Tatsache geschuldet ist, dass für die Bearbeitung der Einträge überwiegend deutschsprachige Onlinemedien, nicht aber beispielsweise sozialen Medien systematisch herangezogen wurden.

Alle Einträge in der Liste zum Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie sind auch nicht als vollständige Wortartikel wie sonst im Neologismenwörterbuch üblich zu verstehen, sondern sollen nur eine erste, z. T. auch vorläufige Erklärung zu neuen Lexemen oder neuen Bedeutungen etablierter Lexeme rund um die Coronapandemie im öffentlichen Sprachgebrauch geben. Für eine gründliche lexikographische und vor allem auch korpuslinguistisch gestützte Prüfung aller Quellen und für eine ausführliche Beschreibung der Verwendungsbedingungen jedes Lexems fehlt im Rahmen der Arbeiten an der Liste zum Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie die Zeit bzw. fehlen vor allem auch die Quellen (die Zeitungstexte seit Januar 2021 stehen derzeit z. B. im Deutschen Referenzkorpus des IDS noch nicht zur Verfügung). Dafür bietet aber die Veröffentlichung der Liste im Onlinewörterbuch die Möglichkeit, diese jederzeit zeitnah zu den epidemiologischen, politischen, gesellschaftlichen usw. Entwicklungen in der Coronakrise zu ergänzen und Einträge ggf. zu revidieren. Das Projekt betreibt also mit der Liste lexikographische Arbeit ganz nah am Puls der Zeit und versucht so, den besonderen Bedingungen des Lexikonausbaus in der Coronazeit gerecht zu werden. Auf diese Weise besteht auch die Möglichkeit, die nun (Juni 2021) einsetzende Verwendung der von der WHO vorgeschlagenen neuen Namen für Varianten des SARS-CoV-2-Virus in deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften sowie den sozialen Medien zu beobachten und diese zu gegebener Zeit mit entsprechenden Einträgen in der Liste zum Neuen Wortschatz rund um die Coronapandemie zu dokumentieren.

Anmerkungen

1. Siehe <www.who.int/news/item/31-05-2021-who-announces-simple-easy-to-say-labels-for-sars-cov-2-variants-of-interest-and-concern> (Stand: 10.6.2021).
2. Die WHO ist auch schon früher in diese Richtung aktiv geworden, worauf die „Süddeutsche Zeitung“ in ihrem Artikel vom 1.6.2021 verweist: „Die Richtlinien der WHO sehen [...] seit 2015 vor, dass sich Namen für neue Erreger oder Krankheiten nicht auf geografische Regionen, Tiere oder spezifische Menschen beziehen sollen.“ <www.sueddeutsche.de/gesundheit/who-namen-mutanten-coronavirus-1.5310335> (Stand: 10.6.2021).
3. Siehe <www.zeit.de/gesundheit/2021-06/coronavirus-who-virus-mutante-name-stigmatisierung?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F> (Stand: 10.6.2021).
4. Siehe <www.faz.net/aktuell/gesellschaft/gesundheit/coronavirus/who-benennt-coronaviren-um-wie-die-virus-varianten-jetzt-heissen-17368079.html> (Stand: 10.6.2021).
5. Siehe <www.sueddeutsche.de/gesundheit/who-namen-mutanten-coronavirus-1.5310335> (Stand: 10.6.2021).
6. Quelle: Robert Koch Institut (2021): Bericht zu Virusvarianten von SARS-CoV-2 in Deutschland. Stand: 9.6.2021. Online abrufbar unter: <www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/DESH/Berichte-VOC-tab.html> (Stand: 14.6.2021).
7. Quelle: <www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Virusvariante.html> (Stand: 14.6.2021).
8. Die Suchanfragen wurden wie in der Tabelle gezeigt formuliert, um eine möglichst große relevante Treffermenge zu generieren. Bei den Phrasen aus *chinesisch* bzw. *britisch* + *Virus* usw. wurden alle zuvor einzeln abgefragten und belegten Verbindungen mithilfe der Suchanfragen gemeinsam gesucht, um eine Gesamtmenge zu generieren.